



9. November 1938: Reichspogromnacht

Von Dr. Klemens Wittebur

In jedem Jahr wird auch in Gelsenkirchen am 9. November an die Judenverfolgung in Deutschland erinnert, die auch in unserem Quartier stattfand. So erinnert ein Stolperstein (Projekt: „Gemeinsam erinnern statt Vergessen“), der sich „Im Quartiermeister 18“ befindet, an Julius Less. 1893 in Westpreußen geboren, war er 1926 nach Buer gekommen, um hier als Kaufmann in der Herrenkonfektion zu arbeiten. Bereits im April 1933 wurde er in Buer von SA-Leuten, die sich als Hilfspolizisten verstanden, verfolgt und verprügelt. Morddrohungen wie „Gehen Sie nach Palästina, wo sie hingehören, wenn ich sie morgen noch hier erblicke, werden sie totgeschlagen“ führten dazu, dass Julius Less bereits im April 1933 in die Niederlande floh, um sein Leben nicht zu gefährden. So lebte er 1938 in Amsterdam, als die Judenverfolgung in Deutschland in der Reichspogromnacht eine weitere Eskalation erfuhr. Aber auch in den Niederlanden war Julius Less nicht sicher. Nach der deutschen Besetzung der Niederlande ging die Verfolgung der Juden durch die Nazis auch dort weiter. Julius Less wurde am 30. Dezember 1942 mit seiner Frau Mietje verhaftet und interniert. 1944 wurden sie im Konzentrationslager Auschwitz ermordet. Mit dem Projekt „Stolpersteine“ wird in Gelsenkirchen inzwischen an viele Juden erinnert, die hier gelebt und gearbeitet haben, dann aber von den Nazis verfolgt und ermordet wurden. Ein Stolperstein im Quartier Buer-Ost erinnert an Julius Less. Er wird immer wieder gesäubert, damit unsere Erinnerung an die Greuelthaten der Nazis nie erlischt. Weitere Information befinden sich im Internet unter: http://www.stolpersteine-gelsenkirchen.de/stolperstein_julius_less.htm